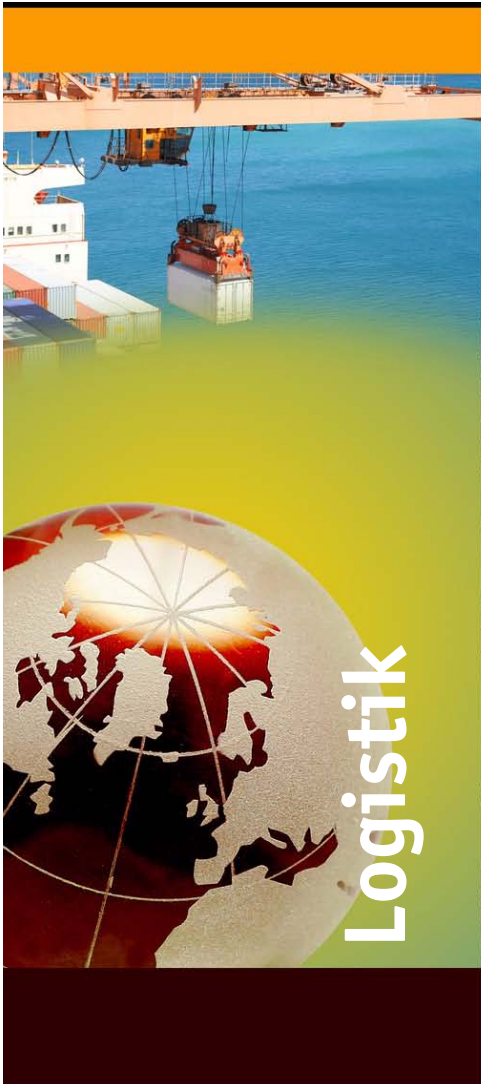




Institut für
technische Literatur

[i]m Fokus

Das Kundenmagazin von itl



Eine Lösung für die technische Redaktion?

Grußwort des Vorstands

Sehr geehrte Kunden!

Alle Welt spricht von Globalisierung und den gewachsenen Anforderungen für Unternehmen, im internationalen Markt bestehen zu können.

Wir haben Sie in der Vergangenheit dabei tatkräftig durch unsere Dienstleistungen und Lösungen insbesondere im Übersetzungsbereich unterstützt. Jetzt ist es an der Zeit, mit Ihnen den nächsten gemeinsamen Schritt zu gehen.

Ich freue mich Ihnen mitteilen zu können, dass wir neben dem Tochterunternehmen in Österreich einen weiteren „globalen Schritt“ gehen und im August dieses Jahres eine Filiale in Spanien eröffnen werden. Damit reagieren wir auf die wachsende Nachfrage nach spanischen Übersetzungsaufträgen und auf den Wunsch, in Spanien vor Ort einen Ansprechpartner zu haben.

Und was bedeutet das für Sie? Einen noch besseren Service unseres Übersetzungsbereichs mit Vor-Ort-Kontakten in den Ländern Deutschland, Österreich und Spanien.

Natürlich gibt es neben diesen Neuigkeiten noch viel Wissenswertes aus der Branche, das wir Ihnen nicht vorenthalten wollen. Besonderer Schwerpunkt der [i]m-Fokus-Ausgabe dieses Mal ist die Vorstellung neuer innovativer Software-Ideen für die technische Redaktion.



Viel Freude beim Lesen wünscht Ihnen Ihre Christine Wallin-Felkner

Medizintechnische Übersetzung verlangt höchste Qualitätsansprüche & innovative Prozesslösungen

itl übersetzt für Dräger Medical



itl konnte als neuen Übersetzungskunden Dräger Medical gewinnen. Die Übersetzung der medizintechnischen Handbücher von Dräger Medical verlangt aufgrund der hohen Sicherheitsstandards qualitativ hochwertige Übersetzung in bis zu 21 Sprachen. Darüber hinaus hat itl für Dräger eine in-

novative Prozesslösung für die konsistente Verwendung von Softwarestrings realisiert. Durch diese Lösung können in medizintechnischen Geräten verwendete Softwarestrings ausgelesen und über Excel direkt in FrameMaker als Variablen für Menübezeichnungen wiederverwendet werden. Die multilinguale Lösung garantiert konsistente Softwarebezeichnungen in Software und Dokumentation über alle Sprachen hinweg. Neben Einsparung bei den Übersetzungskosten wird darüber hinaus ermöglicht, dass in der Entwicklung noch bis zum letzten Tag Änderungen der Menübezeichnungen parallel zur Erstellung der technischen Dokumentation vorgenommen werden können.

Neuer Praxis-Schnellkurs „Betriebsanleitungen erstellen“

Sehr häufig müssen Konstrukteure, technische Zeichner oder andere Quereinsteiger neben ihrer Hauptarbeit Anleitungen für ihre Produkte erstellen. Dabei wird oft vorhandene Dokumentation fortgeführt, ohne über die erforderlichen Detailkenntnisse zu verfügen. Unser neuer Praxis-Schnellkurs „Erstellen von Betriebsanleitungen für technische Produkte und Maschinen“ schafft Abhilfe.

Der dreitägige Kurs verfolgt dabei einen durchweg praktischen Ansatz. Das vermittelte Wissen wird in Übungen sowie in einem Workshop umgesetzt. Die Teilnehmer können im Anschluss eine rechtssichere, inhaltlich vollständige sowie eine ansprechend gestaltete Betriebsanleitung selbst erstellen.

Informationen und Anmeldung über www.itl.eu/itl_akademie.html.

itl jetzt auch in Spanien

Mit Gründung der neuen Repräsentanz in Spanien erweitert itl seine internationale Präsenz und seinen Vor-Ort-Service für

global operierende Unternehmen. itl wird ab 1. August in Vitoria vertreten sein.

itl in Kürze

++ Rechtsanwalt Bernd R. Weber wurde zum neuen Aufsichtsratsvorsitzenden der itl AG gewählt ++ itl bringt i-flow v2.4 auf den Markt. ++ Ulrich Schmidt übernimmt die Leitung des neuen Geschäftsbereichs Produkt- und Prozesslösungen ++

Unterstützen Sie zusammen mit itl die Österreichische Bandgesellschaft

Die Bandgesellschaft ist ein gemeinnütziger Verein mit Sitz in Wien, der Menschen mit besonderen Bedürfnissen zu einer bestmöglichen gesellschaftlichen Stellung verhilft. Helfen Sie mit!

www.band.at



Systeme verlangen Vernetzung – PPS für die technische Dokumentation? – Teil 1

Eine heterogene Systemlandschaft in der technischen Dokumentation, viele Schnittstellen, manuelle zeitaufwändige Arbeitsschritte zwischen hoch effizienten Produktionsbereichen, das Schreiben von hunderten von E-Mails, aufwändige Verzeichniserstellung und Datenablage... das weckt Wünsche! Den Wunsch, in einem einheitlichen Arbeitsumfeld arbeiten zu können, den Wunsch nach Prozessen, die abteilungsübergreifend vernetzt und automatisiert gesteuert und abgearbeitet werden.

Innerhalb eines Konzerns werden heute in verschiedenen zuständigen Abteilungen für die technische Informationserstellung, -verwaltung und -aufbereitung in zunehmender Zahl unterschiedlichste Systeme eingesetzt, die die Prozessverantwortlichen bei ihrer Arbeit unterstützen. Es soll hier zwischen Erstellsystemen, Übersetzungssystemen und weiteren Subsystemen unterschieden werden:

- Bei den Erstellsystemen sind Content-Management-Systeme (CMS), Dokumentenmanagementsysteme (DMS), Produkt-Informationssysteme (PIM) oder Web-Content-Systeme bekannt, die die professionelle Erstellung, die Verwaltung und das Publishing von Print-, Online- und Webinformationen sowie von Produktdaten unterstützen.
- Unter Übersetzungssystemen sind sowohl Translation-Memory-Systeme (TMS, neuerdings auch Translation-Management-Systeme genannt) sowie Terminologie-Management-Systeme zu verstehen. Diese Systeme ermöglichen die reibungslose medienneutrale Transformation von der Erstellsprache in viele Zielsprachen.
- Subsysteme sind verschiedenste Systeme, die schon seit langer Zeit das Projektmanagement, die Kommunikation, das Kontaktmanagement, die Beauftragungs-, Kosten-, und Abrechnungsprozesse „beherrschen“, wie z.B. Mail-Server, Mail-Clients, CRM- und ERP-Systeme.

Alle Systeme sind davon geprägt, dass sie in ihrem speziellen Arbeitsumfeld hochspezialisierte, effiziente Ergebnisse erzielen. Eine Kommunikation mit Nachbarsystemen oder eine Integration in vorhandene Systemlandschaften ist meist

– wenn überhaupt – nur mit größerem Anpassungsaufwand möglich.

Es gibt zwar von einigen Systemherstellern derzeit Bestrebungen, im Bereich der Erstell- und Übersetzungssysteme Lösungen anzubieten, die Teilprozessketten komplett abbilden, leider muss man diese Bemühungen oft als Stückwerk betrachten, da nur Teile der Produktionskette „Informationsverarbeitung“ betrachtet werden. Oft werden bei diesen Lösungen Subsysteme wie die Mail-Integration oder die ERP-Integration vergessen, also Systeme, die beim täglichen Arbeiten ebenso oft verwendet werden, wie die Erstellsysteme selbst. Weiterhin wird die Notwendigkeit nicht beachtet, Prozess Teilnehmer, die außerhalb der Niederlassungsgrenzen stehen (Landesgesellschaften, Druckereien, ...) mit einzubinden.

Grundsätzlich wünscht der Endanwender in jedem Produktionsbereich die für sich beste Lösung und findet sie abhängig vom Produktionsbereich fast immer bei unterschiedlichen Herstellern.

Die Folge: Eine heterogene Systemlandschaft und die Herausforderung, die Schnittstellen zwischen den Systemen optimal zu gestalten, um vernetzte Prozesse zu realisieren, Prozessbrüche zu eliminieren und dadurch einen nicht unerheblichen Teil der Arbeitszeit der Mitarbeiter, nämlich den manuellen administrativen Part, auf ein Minimum zu reduzieren.

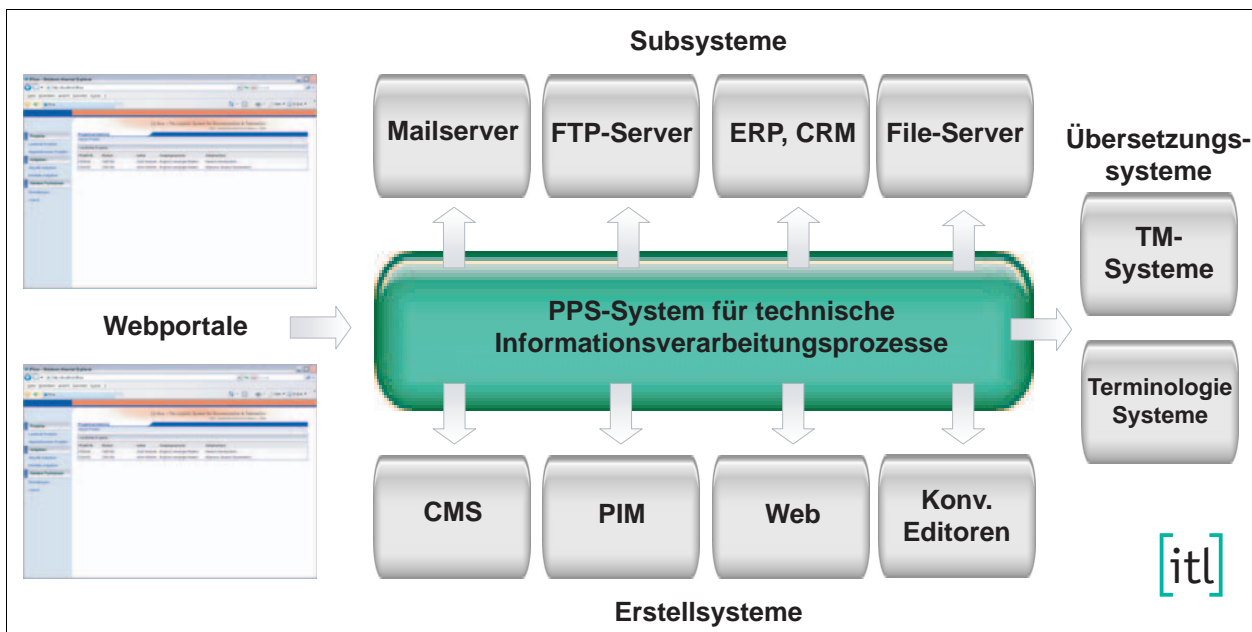
Es liegt also nahe, über ein Meta-System nachzudenken, das alle vorhandenen Systeme, die in einer Produktionskette von der Produktentwicklung über die technische Dokumentation und die Übersetzung bis hin zum Print oder zur Veröffentlichung nötig sind, von außen ansteuert, alle Subsysteme und damit Bereiche wie Produktmanagement und Ein-

kauf inbegriffen. Das Meta-System sollte dann abteilungs- und bereichsübergreifend wirken und spezifische Arbeitsschritte in den Abteilungen und deren Produktionssystemen effizient ansteuern und u. U. automatisch abarbeiten.

Solche Systeme kennt man bereits in der industriellen Fertigung als PPS-Systeme, die die Logistik des Materials und der produzierten Waren übernehmen und inzwischen automatisiert den Materialfluss leiten und vorhandene Produktionssysteme in der Fertigung ansteuern. Wie könnte also ein PPS-System aussehen, das die Verantwortlichen bei der Steuerung und automatisierten Abarbeitung von Prozessen in der technischen Informationsverarbeitung, (Entwicklung, Produktmanagement, Technische Dokumentation, Marketing) unterstützt?

Folgende Punkte müssen erfüllt sein:

- eine Synchronisation der Auftragsabwicklung
- die fortlaufende Ergänzung der Auftragsdaten während des Auftragsdurchlaufs und damit keine wiederholte Grunddatenerzeugung
- ein schneller Zugriff auf alle erforderlichen Auftragsdaten durch Verdichtung der Information auf das für den jeweiligen Bereich notwendige Maß
- die Aufhebung der starren Trennung der einzelnen Bereiche der Auftragsabwicklung und das Ermöglichen einer übergreifenden Arbeitsweise
- die Verbesserung der Transparenz über den aktuellen Stand von Kosten und Terminen im Vergleich zur Planung



Weiterhin ist es wichtig, dass solch ein PPS-System für die technische Informationsverarbeitung beliebige Produktionssysteme und Subsysteme mit einbinden kann, ohne die Grundarchitektur des Systems verändern zu müssen. Bei klassischen PPS-Systemen liegt einer der Schwerpunkte auf einer besseren Auslastung der Produktionskapazitäten. Transferrt auf den Informationsverarbeitungsprozess sollte also ein PPS-System hier Datenverarbeitungsprozesse, die längere Zeit benötigen, automatisiert auf Servern abarbeiten, um zu verhindern, dass Produktionsmittel wie lokale Rechner blockiert werden.

Information ist nur dann wertvoll, wenn sie zum richtigen Zeitpunkt zur Verfügung steht und auch mit der Wirklichkeit

übereinstimmt. Diese Forderung kann nur ein System erfüllen, das die eingehenden Meldungen schritthaltend verarbeitet, die Konsequenzen für das Gesamtsystem ermittelt und die Ergebnisse online zur Verfügung stellt, und zwar benutzerindividuell. Diese Forderung kommt einem Leitstand gleich, der neben der transparenten Darstellung der Prozesse und deren Stati, Prozessabweichungen flexibel an unterschiedliche Verantwortliche abhängig von der Abweichung zurückmeldet. Letztlich müssen solche Prozessabweichungen vom PPS-System ebenso flexibel gehandhabt und ggf. korrigiert werden können.

Wunsch oder Wirklichkeit? Gibt es bereits Systeme, die solch eine notwendige Unterstützung bieten?

itl wäre nicht itl, wenn wir nicht längst diese Lücke einer systemgestützten Produktionssteuerung entsprechend einem PPS-System erkannt hätten...

Weitere Informationen dazu finden Sie auf unserer Website unter der Adresse www.itl.eu/prozessautomatisierung.html oder in unserer nächsten Ausgabe [i]m-Fokus im 2. Teil des Artikels...



Ulrich Schmidt
ulrich.schmidt@itl.eu

Technische Illustration bei itl – enorme Zeitersparnis durch CAD-Datenübernahme mit ISODraw CADprocess

Mit IsoDraw 5 CADprocess können Technische Illustrationen aus bestehenden 3-D CAD-Daten automatisch hergeleitet werden. Die Illustrationen werden in Druck- und elektronischen Medien wie Bedienungsanleitungen, Ersatzteilkatalogen oder Wartungsanweisungen verwendet.

Wurden Illustrationen für die Produktdokumentation oder den Ersatzteilkatalog

bisher mit großem manuellen Aufwand erstellt, kann der Illustrationsbereich bei itl nunmehr mit ISODraw die Daten direkt aus der Konstruktion übernehmen.

Hieraus resultiert eine signifikante Zeitersparnis, die die Produktionszeit und den Produktionsaufwand für die Dokumentation oder den Ersatzteilkatalog minimieren hilft.

Nähere Informationen über dieses neue Angebot von itl erhalten Sie bei Thomas Emrich: thomas.emrich@itl.eu

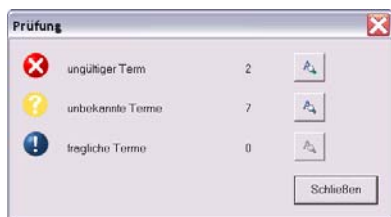
docuterm – die kleine und schnelle Lösung für konsistente Terminologie

Konsistent in der Erstsprache zu schreiben, wird ein immer wichtigeres Thema in der technischen Dokumentation. Rechtssicherheit, Firmen-Image und vor allem ein effizienter Übersetzungsprozess fordern dies zunehmend ein. Inzwischen gibt es zahlreiche zum Teil sehr teure Lösungen, um den Redakteur zu unterstützen. Jetzt bietet die Firma global document solutions mit „docuterm“ ein weiteres System an. Ein Praxisbericht von Geralf Gnauck, technischer Redakteur bei itl

Schon wieder ein Terminologietool frage ich mich? Natürlich bin ich neugierig, was docuterm bietet und wie sich docuterm von den vielen anderen Tools auf dem Markt unterscheidet.

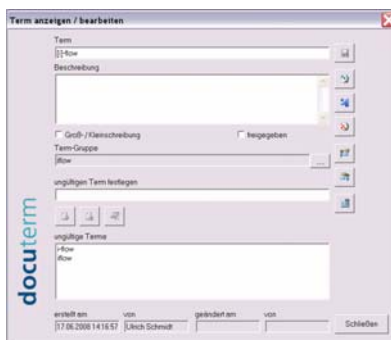
Schon bei der Installation merkt man: Hier handelt es sich um eine kleine feine Applikation. Selbst einem damit unerfahrenen Anwender steht innerhalb von kürzester Zeit in Word eine Toolbar zur Verfügung, die ihm das anbietet, was Word bisher nicht kann – den Redakteur beim konsistenten Schreiben unterstützen.

Und das geht mit docuterm sehr einfach und intuitiv. Der Redakteur schreibt einen Text und lässt anschließend per Knopfdruck von docuterm untersuchen, ob Fachbegriffe im Sinne der Unternehmenskonventionen korrekt verwendet wurden oder nicht. Die Rückmeldung kommt als kleine „Ampelmeldung“ und gleichzeitig werden die kritischen Terme entsprechend den Farben in Word markiert.



Innerhalb von kürzester Zeit finde ich in Word die ungültigen Terme, die zu korrigieren sind, selbst in der Mehrzahl verwendete Terme werden von docuterm erkannt. Nach der Korrektur lösche ich mit einem Mausklick alle verbliebenen Markierungen. Doch wie interpretiert docuterm einen ungültigen Term?

Ich markiere den Term und mit zwei Mausklicks erreiche ich die Eingabemaske von docuterm, in der mir der erlaubte Term und entsprechende zugeordnete verbotene Terme aufgelistet werden.



Hier besteht nicht nur die Möglichkeit Terme einzugeben, zu editieren oder freizugeben, hier kann auch schnell per Batch eine komplette Termliste importiert oder exportiert werden.

Schnell habe ich den Termexport ausprobiert, um zu sehen, welche Terme in docuterm bereits vorliegen. Ich erhalte eine übersichtliche Liste von 10.000 allgemeinsprachlichen Wörtern mit Freigabestatus, Gruppenzuordnung und zahlreichen weiteren Attributen, die ich jetzt in Excel editieren und anschließend wieder importieren kann. Durch Term-IDs ist gesichert, dass durch meine Änderungen keine Duplikate entstehen.

Besonders komfortabel ist die Möglichkeit, den Termen Gruppen zuzuordnen, die dann bei der Termprüfung als Prüfkriterium herangezogen werden können. Das ist sehr hilfreich, vor allem, wenn ein Marketingverantwortlicher und ein technischer Redakteur in docuterm gemeinsam Terme verwalten wollen, aber auch jeder spezifisch für sich eigene Wortgruppen und dazugeordnete freigegebene und verbotene Terme für seinen Arbeitsbereich definieren will. Natürlich wäre es darüber hinaus auch möglich, in docuterm auf diese Weise Standardsätze und entsprechende verbotene Varianten zu verwalten und damit gegen Texte in Word prüfen zu lassen.

Für wen eignet sich docuterm? Aus meiner Sicht für alle! Der Redakteur, der allein in Word arbeitet, wird genauso unterstützt, wie ein großes Redaktionsteam, das mit einem CMS-System wie docuglobe arbeitet und den Editor Word dabei verwendet. Aber natürlich auch die Sekretärin bei der Korrespondenz, der Marketingverantwortliche, der Produktmanager, ... spricht jeder, der mit Word im Unternehmen arbeitet – und das sind in der Regel alle. Dabei kann auf eine zentrale MS SQL-Datenbank oder die entsprechende Umsonst-Variante (MS SQL-Express) zugegriffen werden.

„docuterm schließt genau die Lücke zwischen mühselig manueller Terminologiepflege per Excel und einer aufwändig konfigurierbaren High-end-Luxus-Terminologie-Lösung.“

Dieter Gust

Natürlich fragt man sich, was so ein Tool kostet. Zentral eingesetzte Systeme im Unternehmen sind bekanntlicherweise sehr teuer. 300 EUR, erfahre ich vom Hersteller global document solutions, kostet die Einzelplatzversion, bei mehreren Lizenzen greifen Staffelpreise. „Ein echtes Schnäppchen“ und ein schneller kostengünstiger und trotzdem effizienter Einstieg in die unternehmensweite konsistente Schreibweise.

Geralf Gnauck, itl AG
geralf.gnauck@itl.eu

Informationen zu docuterm finden Sie bei global document solutions / technotrans unter www.docuglobe.de/docuterm

itl-Termine

Abendveranstaltungen bei itl

DTP mit XML-Augen, 30.07. München, 30.09. Wien

Dieter Gust stellt die These auf, dass XML nicht unbedingt die Voraussetzung für eine strukturierte Dokumenterstellung ist und zeigt innovative Alternativen mit Word und FrameMaker.

Kosten sparen durch Einsatz eines Logistik- und Workflowsystems für Erstell- und Übersetzungsprozesse, 17.09. München, 23.09. Stuttgart

Der Vortrag beschäftigt sich mit der Frage, ob es sich lohnt, neben der Effizienzsteigerung durch den Einsatz von CMS und TMS in der Erstellung und der Übersetzung von Informationen eine systemgestützte abteilungs- und unternehmensübergreifende Logistik einzurichten. Betriebswirtschaftliches Einsparpotenzial durch Prozesseffizienz wird anhand von [i]-flow, der abteilungs- und unternehmensübergreifenden itl-Lösung für die Steuerung und Automatisierung von Logistikprozessen, dargestellt.

Die Bedeutung von Autorenunterstützung in der Technischen Dokumentation, 22.10. München, 28.10. Stuttgart, 25.11. Wien

Der Vortrag beleuchtet die Bedeutung von Autorenunterstützung durch Zugriff auf Terminologie und Ressourcen von Translation-Memory-Systemen.

itl auf der tekam-Tagung, 05.-07.11.2008

Auch in diesem Jahr ist itl auf der tekam-Jahrestagung in Wiesbaden vertreten. Wir empfangen Sie gern an unserem Stand und freuen uns auf Ihren Besuch bei einem unserer Vorträge. An unserem itl-Stand Nr. 150 können Sie mit unseren Experten über die „heißen“ Doku- und Übersetzungs-Themen diskutieren und fachsimpeln.

Weitere Informationen finden Sie auf unserer Website: www.itl.eu

Bericht aus den Niederlassungen

itl GmbH (Österreich)



Vom 07. bis 10. Oktober 2008 ist itl Österreich auf der vienna-tec in Wien mit einem eigenen Stand vertreten. Sie finden uns in Halle D, Stand-Nr. D0200. Wir freuen uns auf Ihren Besuch!

Michael Plattner, Geschäftsführer der itl GmbH, hält einen Vortrag mit dem Thema „Einsparpotenziale bei hochwertigen Fachübersetzungen“: Donnerstag, 9.10.

vormittags in der „SpeakersLounge“ im Zentrum von Halle C.

Weitere Informationen zur Messe finden Sie unter www.vienna-tec.at

Wussten Sie schon...

... dass die Redewendung „Hals- und Beinbruch“ aus dem Hebräischen kommt: „Hazlache un broche“ und „Glück und Segen“ bedeutet?

... auf indischen Rupienscheinen 14 verschiedene Schriften sind?

... dass das kleinste Buch der Welt 0,3 mal 1,0 Millimeter misst und die sechs Strophen der peruanischen Nationalhymne enthält?

Vorschau: Die [i]-Produkte

itl stellt neue Softwarelösungen vor

In der nächsten Ausgabe stellen wir Ihnen Produkte und Lösungen zur Automatisierung von Prozessen vor und berichten aus unserem Geschäftsbereich „Produkt- und Prozesslösungen“.

Im Mittelpunkt dieses Geschäftsbereichs steht die Automatisierung von Logistikprozessen in der Informationserstellung und Informationsverarbeitung. Wir haben Lösungen entwickelt, die über die Einsparungen durch den Einsatz von TM- und CM-Systemen hinaus Kosten senken.

Unsere neuen Systeme präsentieren wir Ihnen natürlich auch im Rahmen der tekam-Herbsttagung im November in Wiesbaden an unserem itl-Stand und in Produktvorstellungen und Vorträgen.

Impressum

Herausgeber

itl, Moosacher Straße 14, 80809 München
www.itl.eu, service@itl.eu

Standorte

itl AG (Zentrale Deutschland)
Moosacher Str. 14, D-80809 München
+49 89 89 26 23-0

itl GmbH Österreich
Lerchenfelder Gürtel 43, A-1160 Wien
+43 1 40 20 523-0

itl AG Stuttgart
Silberburgstraße 126, D-70176 Stuttgart
+49 711 6 69 78-42

itl Technologiezentrum GmbH
Hubertstraße 24, D-03044 Cottbus
+49 355 2 88 95 90

itl Repräsentanz Spanien
c/ Conde don Vela, 34 5° dcha.,
ES-01009 Vitoria-Gasteiz

Nachdruck, auch auszugsweise, nur mit Genehmigung des Herausgebers. Copyright 2008. Alle Rechte vorbehalten.

itl – Ihr Full-Service-Dienstleister

- Übersetzungsdienstleistungen
- Technische Dokumentation
- Produkt- & Prozesslösungen
- Wissenslösungen